



Puderbach, 24. April 2024

Informationspapier für die Betriebe zum „Praxistag“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Schülerinnen und Schüler, die den Abschluss der Berufsreife anstreben und eine Ausbildungsstelle suchen, haben oftmals trotz einer schulischen Berufswahlvorbereitung falsche Vorstellungen über die Anforderungen eines Ausbildungsberufes wie auch der ausbildenden Betriebe. Wenn dann noch die schulischen Leistungen nicht zufriedenstellend sind, wird seitens der Betriebe wie auch der Kammern die Ausbildungsfähigkeit dieser Jugendlichen angezweifelt.

Die Einführung eines längerfristigen eintägigen Betriebspraktikums in Form eines Praxistages soll helfen, eine realistische Sichtweise zu entwickeln, die eigenen Stärken und Schwächen zu analysieren, und so den schwierigen Prozess der Berufsfindung zu erleichtern. Außerdem sollen Schülerinnen und Schüler fachliche, personale und soziale Kompetenzen erwerben, die sie in der beruflichen wie auch der schulischen Ausbildung brauchen. Die Verknüpfung zwischen schulischem und betrieblichem Lernen sollte so angelegt sein, dass ein Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt möglichst reibungslos erfolgt und den Jugendlichen neue Wege beim Einstieg ins Berufsleben eröffnet werden.

Was bedeutet das im Einzelnen?

- Die Schüler besuchen ein ganzes Schuljahr lang nur vier Tage pro Woche die Schule, ein fester Tag pro Woche ist „Praxistag“ (Mittwoch)
- Beginn ist der 02. September 2024, Ende ist im Juli 2025 zum Schuljahresende
- In der zweiten Schulwoche nach den Sommerferien erhalten die Schüler eine fünftägige Blockphase – von Mo. bis Fr. – (02. - 06.09.2024) im Praktikumsbetrieb für ein besseres Kennenlernen im beiderseitigem Interesse

- Der Praxistag soll i.d.R. das ganze Jahr bei ein und demselben Betrieb stattfinden – lediglich in dringenden Fällen soll ein Wechsel möglich sein
- Der Praxistag über ein ganzes Jahr ermöglicht dem Schüler/ der Schülerin, den Wunschberuf mit allen Höhen und Tiefen in einem regelrechten „Alltag“ deutlich intensiver kennen zu lernen als das in 14 Tagen möglich wäre
- Der Praxistag über ein ganzes Jahr ermöglicht dem Betrieb, einen Schüler/ eine Schülerin mit all seinen/ ihren Fähigkeiten und Schwächen gut kennen zu lernen – möglicherweise also auch „seinen“ Auszubildenden/ „seine“ Auszubildende für das folgende Lehrjahr heranzubilden
- Es entsteht für den Betrieb jedoch keine Übernahmeverpflichtung in ein Ausbildungsverhältnis – ein aussagefähiges Zeugnis zum Ende des Praktikums ist allerdings erwünscht
- Sollte das Praktikum vorzeitig beendet werden (müssen), müssen keinerlei Fristen eingehalten werden
- Die Jugendlichen bleiben SchülerIn der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, sind also auch durch die Schule versichert
- Die Arbeitszeiten richten sich nach der betriebsüblichen Arbeitszeiten, auch dadurch wird ein realistischer Blick in den Alltag der jeweiligen Berufe ermöglicht
- Die SchülerInnen führen ein von der Schule zu überprüfendes „Berichtsheft“ über ihre Erfahrungen im Praktikum, in welches auch der Betrieb Eintragungen machen kann. Dieses Berichtsheft ist eine gute Vorübung für eine spätere Lehre. Die Führung des Berichtshefts ist wesentlicher Bestandteil für die spätere Note im Fach Berufsorientierung
- Die betreuenden Lehrkräfte machen regelmäßig Praktikumsbesuche und halten dadurch Kontakt
- Eine schriftliche Vereinbarung wird alle Details festlegen, sie wird unterschrieben von Betrieb, Schule, SchülerIn und Eltern/Sorgeberechtigten.

Wenn Sie diese Konzeption anspricht und Sie sich an diesem Projekt beteiligen möchten, bitten wir Sie, uns Ihre Bereitschaft zum Praxistag zu signalisieren.

Danke, dass Sie Interesse an unserem Projekt zeigen und ggf. einen Platz zur Verfügung stellen!

Mit freundlichen Grüßen



Ralf Waldgenbach-Schulleiter



Yvonne Schneider,
Koordination Berufsorientierung